Mittag-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus.
In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17.) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 20, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias, in Wreschen bei J. Jadesohn.

Posener Zeitung.

Einundneunzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus.
In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank".

Nr. 122.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Montag, 18. Februar.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1884.

Amtliches.

Bekanntmachung.

Wegen der zur Zeit in Rußland noch herrschenden Maul- und Klauenseuche der Schweine wird das Verbot der Einfuhr von Schweinen aus Rußland über die Grenze des diesseitigen Bezirks mit Genehmigung des Herrn Ministers für Landwirthschaft, Domänen und Forsten hierdurch erneuert. Dieses Verbot tritt mit dem 19. d. M. in Kraft.

Posen, den 9. Februar 1884.

Der Regierungs-Vize-Präsident.
von Sommerfeld.

Berlin, 16. Febr. Der König hat dem Bürgermeister Kolisch zu Bojanowo den königlichen Kronenorden vierter Klasse verliehen.

Der König hat die Gerichtsassessoren Voswinkel, Dr. Neuhaus, Bürner und Eisentraut zu Amtsrichtern ernannt.

Versetzt sind: der Amtsgerichtsrath Braun in Stralsund als Landgerichtsrath an das Landgericht in Greifswald, der Landgerichtsrath Fetköter in Essen an das Landgericht in Bielefeld, der Amtsgerichtsrath Menzel in Bolkenhain an das Amtsgericht in Glogau, der Amtsrichter Teschemacher in Wittlich als Landrichter an das Landgericht in Trier, der Amtsrichter Nickel in Winzig an das Amtsgericht in Kottbus und der Amtsrichter Dr. Hochgürtel in Waxweiler an das Amtsgericht in Lindlar. Der Landgerichts-Rath Windthorst in Bielefeld ist in Folge seiner Zulassung zur Rechtsanwaltschaft aus dem Justizdienst geschieden. In der Liste der Rechtsanwälte ist gelöscht: der Rechtsanwalt Schulz bei dem Amtsgericht in Köpenick. In die Liste der Rechtsanwälte sind eingetragen: der Rechtsanwalt Schulz aus Köpenick bei dem Amtsgericht in Rathenow, der Gerichts-Assessor Meyn und der Rechtsanwalt Wiese aus Züllichau bei dem Landgericht I in Berlin, der Gerichts-Assessor Waldstein bei dem Amtsgericht in Strasburg, Westpr., der Gerichts-Assessor Dr. Salomon bei dem Landgericht in Koblenz, der Gerichts-Assessor Mankiewicz bei dem Landgericht in Frankfurt a. M., der Gerichts-Assessor Lenzberg bei dem Landgericht in Hannover und der Gerichts-Assessor Dr. Brandis bei dem Amtsgericht in Peine.

Dem Notar Justiz-Rath Fließ in Stettin ist die nachgesuchte Dienstentlassung vom 1. April d. J. ab ertheilt. Der Rechtsanwalt und Notar, Justiz-Rath Oehr in Breslau und der Rechtsanwalt und Notar, Justiz-Rath Marckhoff in Bochum sind gestorben.

Politische Uebersicht.

Posen, 18. Februar.

Nachdem die Liberalen Jahre lang als Gegner der Sozialpolitik des Reichskanzlers verketzert worden sind, scheint sich nachgerade, und zwar nicht nur auf Seiten der Regierung, sondern auch auf Seiten der Großindustriellen ein Umschlag vorzubereiten. Es ist bekannt, daß die neueste Unfallversicherungs-Vorlage sich der Ansicht der liberalen Parteien anschließt, welche den Reichszuschuß und den Arbeiterbeitrag zu den Kosten der Unfallversicherung von vorn herein abgelehnt haben. Dieser neueste Entwurf nun droht der Sozialpolitik der Reichsregierung die Unterstützung gerade derjenigen Kreise zu entziehen, auf deren Zustimmung die offiziöse Presse den bösen Manchestermännern gegenüber das größte Gewicht legte. Der Ausschuß des Zentralverbandes deutscher Industrieller, der, wie die „N. A. Ztg." vor noch nicht langer Zeit schrieb, „den größten und bedeutendsten Theil der deutschen Industrie und deren Vertreter umfaßt, der bestrebt ist die produktive Thätigkeit zu heben, das wirthschaftliche und soziale Gedeihen des Volkes in jeder Beziehung und nach jeder Richtung zu fördern." — Der Ausschuß dieses hochwichtigen Verbandes also hat soeben eine Art Ultimatum an die Reichsregierung gerichtet, in welchem die Voraussetzungen bezeichnet sind, unter denen die Unfallversicherung zu verwirklichen ist. Die Wiederherstellung des Reichszuschusses und vor Allem der Arbeiterbeiträge, ferner die freie Bildung von Genossenschaften in lokal begrenzten Bezirken werden als unerläßliche Bedingungen bezeichnet. Falls diesen Bedingungen nicht entsprochen werden sollte, würde der Verband, so heißt es in der beschlossenen Resolution, es vorziehen, den noch so unerträglichen Zustand unter dem Drucke des Haftpflichtgesetzes mit Versicherung des Risikos bei Privatgesellschaften so lange beizubehalten, bis eine für die Betriebsunternehmer und Arbeiter günstige Lösung gefunden wird. Der „N.A.Z.", welche sich vielleicht ihrer Leitartikel über die Bedeutung und die Verdienste des Verbandes noch erinnert, scheint der Inhalt dieser Beschlüsse nicht belangreich genug, als daß sie sich mit denselben anders denn nur resumirend beschäftigen sollte! So ändern sich die Zeiten.

Das Schuldotationsgesetz hat sämmtliche Vorstadien nunmehr durchlaufen. Der Entwurf umfaßt etwa 150 Paragraphen und erfordert zu gründlicher Durcharbeitung in einer Kommission wahrscheinlich einen Zeitraum von Monaten. In Regierungskreisen verhehlt man sich nicht, daß es nicht möglich sein würde, ein Gesetz von solchem Umfang innerhalb einer Session zum Abschluß zu bringen; man erwartet auch nur in dieser Session die erste Lesung und vielleicht den Abschluß des Kommissionsberichts. Die Verzögerung der jetzigen Einbringung soll ihren Grund in Bedenken haben, welche noch im letzten Moment über die Behandlung der Gutsbezirke hervorgetreten sind. Die wichtigsten Punkte des Gesetzentwurfes betreffen die gesetzlichen Ansprüche der Lehrer auf Besoldung, Alterszulage, Pensionirung und Versorgung ihrer Hinterbliebenen; ferner die Betheiligung des Staates an den Schullasten und zwar direkt oder indirekt durch Ueberweisung der Grund- und Gebäudesteuer für Schulzwecke; dann sollen zum Austrag gebracht werden die Fragen betreffs der Tragung der Schullast in Fällen, in denen die Gemeinde nicht speziell dazu verpflichtet ist, sowie der Abgrenzung der Rechte derjenigen, welche die Lasten tragen 2c. Es wird schon aus diesen Andeutungen ersichtlich, eine wie schwerwiegende Aufgabe mit dem Schuldotationsgesetz an das Abgeordnetenhaus herantritt.

„Die Innung", offizielles Organ des Allg. Dtsch. Handwerkerbundes, brachte vor 4 Wochen den Entwurf einer Petition an den Reichstag, welche in dem Schlußsatze gipfelte: „Hoher Reichstag wolle dahin wirken, daß die Gewerbefreiheit aufgehoben und das Handwerk in Innungen durch gesetzlichen Zwang vereinigt werde." Dieser Entwurf sollte massenhaft in ganz Deutschland verbreitet und mit möglichst vielen Unterschriften versehen an den bevorstehenden Reichstag gesendet werden. Gegen diesen Entwurf sind nun, namentlich aus München, energische Proteste aus Kreisen des Handwerkerbundes eingelaufen, welche in der letzten Sitzung des Centralvorstandes zur Sprache gekommen sind. Dieser erläßt nun in der heutigen Nummer der „Innung" eine Erklärung, wonach der Centralvorstand dem beregten Petitionsentwurf vollständig fernsteht; dieser sei eigenmächtig von dem Drucker und Verleger der „Innung", Herrn L. Pleß (der zugleich Mitglied des Centralvorstandes ist), veröffentlicht und dabei eine Sprache gebraucht worden, „die die auswärtigen Mitglieder glauben lassen mußte, daß der ganze Artikel unter ausdrücklicher Redaktion des Central-Vorstandes entstanden sei." Der Central-Vorstand werde selber einen anderen Entwurf berathen und den Vorständen der größeren Vereinigungen überweisen. Das Petitionsrecht sei eins der vornehmsten Rechte des Centralvorstandes (zu Mülheim a. Rh. und Köln), die auswärtigen Mitglieder sollten auf Absendung besonderer Petitionen verzichten. „Ebenso — heißt es zur Remedur des Herrn Pleß — untersagen wir auch jedem Einzelnen die Aneignung bestimmter Rechte des Gesammtvorstandes. — Es scheint ja da recht interessant zuzugehen.

Der österreichisch-französische Handelsvertrag ist, wie die „Presse" meldet, nunmehr unterzeichnet worden. Derselbe ist auf unbestimmte Dauer abgeschlossen, dergestalt, daß beiden Theilen das Recht einer halbjährigen Kündigung zusteht. — Nach derselben Quelle enthält der provisorische „Meistbegünstigungs-Vertrag" die Modifikation, daß die Meistbegünstigung auch auf den Artikel „Zucker" ausgedehnt wird, sowie daß Frankreich die Einfuhr von frischem Fleisch und von Schafen gestattet, wogegen Oesterreich eine Zollermäßigung für Schaumwein zugestanden hat.

Der römische Klerus kann sich über die Entscheidung des höchsten italienischen Gerichtshofes bezüglich des Instituts der Propaganda nicht beruhigen. Nachdem bereits der Papst Protest eingelegt, hat nun auch die Propaganda selbst den Bischöfen ein von Noten (Appunti) über die Entscheidung des Kassationshofes begleitetes Zirkular zugesandt. Dasselbe berichtet über die einzelnen Phasen des Prozesses, giebt einen kurzen geschichtlichen Ueberblick über die Entwickelung der Institution und weist auf die durch die Entscheidung geschaffenen Schwierigkeiten hin. Zum Schluß heißt es, die Propaganda sei zur Ergreifung außerordentlicher Maßregeln genöthigt. Um die Freiheit ihrer Mission möglichst zu wahren, werde sie es vorziehen, ihren Finanzsitz anderswohin zu verlegen und in den verschiedenen Welttheilen Verwaltungszentren zur Entgegennahme von Zuwendungen der Gläubigen für Missionen zu schaffen. Die Bischöfe möchten ihre Akte in Betreff etwaiger Protestationen direkt an die Propaganda richten. Wie die „Agencia Stefani" meldet, verlaute gerüchtweise, daß die Errichtung von Sukkursalen der Propaganda zur Entgegennahme von Zuwendungen in Paris, Wien und Berlin nicht wahrscheinlich sei. Vielmehr glaube man, daß die Errichtung von Sukkursalen in Malta, im Orient, in Australien und in Amerika in Aussicht genommen sei, jedoch sei eine Entscheidung in dieser Beziehung noch nicht getroffen.

Die Situation in Egypten ist heute im Allgemeinen unverändert. Dr. Schweinfurth hat von Kairo aus unterm 3. d. über die Mission General Gordon's und die Lage in Egypten das folgende Schreiben an Herrn Allen, den Sekretär der britischen Anti-Sklaverei-Gesellschaft in London gerichtet:

„General Gordon zog wie ein Meteor durch Kairo. Ich vermochte ihn nicht zu sprechen, da er den ganzen Tag über sehr beschäftigt war; allein ich bin sicher, daß er seine Aufgabe nicht nur erfüllen, sondern einen vollständigen Erfolg erringen wird. Die Lage in Khartum ist nicht so verzweifelt, wie man glaubt. Für einige Monate wird dort noch Ruhe herrschen, da der Mahdi seinen Sieg nicht weiter verfolgen kann. Der Fluß bildet ein unüberwindliches Hinderniß; er kann den Nil jetzt nicht übersetzen, da alle Boote fortgenommen sind; erst im April bildet sich unterhalb der Insel Aba eine Furth, um den Fluß zu durchwaten. Der Nil ist in Khartum doppelt so breit als in Kairo und dies erklärt es, warum ein Aufstand in dem Gezirah zwischen dem weißen und blauen Nil niemals Wurzel fassen kann. Eine andere Ursache ist seine Armee und der Zustand, in dem sie sich gegenwärtig befindet. Der Mahdi hat keine regulären Truppen, er hat seine Soldaten aus den Reihen der Bevölkerung herausgehoben; sie haben jetzt ganz genug an dem Kriege und wünschen nach Hause zurückzukehren. Dazu werden sie überdies geradezu gezwungen; denn soll es im kommenden Jahre keine Hungersnoth geben, für welche alle Siege keinen Ersatz bilden, so müssen die Felder während der nächsten Wochen bestellt werden. Gordon wird auf diese Weise Zeit gewinnen, um seine wunderbar schnellen Auskunftsmittel zu gebrauchen, von denen er schon so vielfache Beweise gegeben hat. Ich finde, daß die englischen Blätter sehr unglaubwürdige Bemerkungen über seine politischen Anschauungen machen. Meiner Ueberzeugung nach hat er seine eigenen Pläne, mit denen er die Welt überraschen wird. Seit der Ernennung Gordon's und des neuen Ministeriums herrscht hier eine weit bessere Stimmung; das Vertrauen kehrt zurück, und wir hoffen, daß die Vergangenheit nicht wiederkehren wird. Die Epoche der Paschawirthschaft ist abgethan, und dies hat man in erster Reihe Gordon zu danken, der nie aufhörte, seinen Finger auf die Pestbeule zu legen, von der das Land nunmehr hoffentlich dauernd befreit ist."

Möchte sich die etwas optimistische Anschauung des deutschen Forschers bewahrheiten. — Unterdessen ist aus London das folgende sehr bedeutungsvolle Telegramm eingelaufen:

„Nach einem Telegram des „Observer" aus Kairo von gestern überreichte eine kleine Abtheilung von Soldaten der egyptischen Armee gestern Morgen persönlich in dem Abdin-Palaste eine an den Khedive gerichtete Petition, in welcher gegen die angebliche Entsendung egyptischer Truppen nach dem Sudan protestirt und die Entlassung der englischen Offiziere, die fremder Race und Religion seien, verlangt wird. Die Petenten erklärten, daß sie die Gesinnungen der gesammten Armee verträten. Dieselben wurden verhaftet, gefesselt und in das Gefängniß abgeführt."

Das „Reuter'sche Bureau" seinerseits bemüht sich, die Bedeutung des Vorganges möglichst abzuschwächen, indem es depeschirt:

„Die von dem Londoner „Observer" gebrachten Nachrichten betreffend die Ueberreichung einer Petition an den Khedive seitens einer Abtheilung egyptischer Soldaten sind übertrieben. Es handelte sich darum, daß die englische Expedition für eine Kameelbatterie Treiber brauchte und dazu eine Anzahl egyptischer Soldaten wählte. Vier von diesen überreichten eine mit zahlreichen Unterschriften versehene Petition, in welcher das Verlangen ausgesprochen wird, nicht an der Expedition einer christlichen Armee theilnehmen zu müssen, gleichzeitig wird erklärt, daß dies Verlangen in der gesammten Armee vorherrsche. General Wood vermuthet, daß die Unterschriften gefälscht sind. Die vier Soldaten werden vor ein Kriegsgericht gestellt werden."

Es unterliegt trotz dieser Abschwächung keinem Zweifel, daß in den Reihen der egyptischen Truppen für den Mahdi Sympathieen leben, die sie zur Verwendung im Kampfe gegen ihn vollständig unzuverläßig machen, abgesehen von ihrer sonstigen Untüchtigkeit. Zugleich giebt die Meldung einen neuen Beweis dafür, daß es sich um eine gegen alles Christlich-Abendländische, Fremde, insbesondere Englische gerichtete Bewegung in der moslemitischen Welt handelt und der Fanatisirung seiner Horden in diesem national-religiösen Sinne dürfte der Mahdi auch den größten Theil seiner Erfolge zuzuschreiben haben. — In England thut übrigens die Opposition ihr Möglichstes, um die öffentliche Meinung aufzuregen. Ein am Sonnabend Nachmittag in der „Princes Hall", Piccadilly, abgehaltenes Massenmeeting nahm Resolutionen an, in denen die egyptische Politik der Regierung scharf verurtheilt und die Auflösung des Parlaments verlangt wird. Dem Meeting wohnten viele konservative Mitglieder des Parlaments und andere politische Notabilitäten bei.

Briefe und Zeitungsberichte.

+ **Berlin**, 16. Febr. Die beiden bereits in zwei Thronreden angekündigten „Verwendungsvorlagen", das Schuldotations- und das Beamtenbesoldungsgesetz, wozu in gewissem Sinne auch noch das Kommunalsteuergesetz gerechnet werden kann, werden dem Abgeordnetenhause nunmehr für die nächste Zeit in Aussicht gestellt. Es ist selbstverständlich, daß die Berathung dieser schwierigen und umfangreichen Vorlagen sich bis tief in den Sommer hinziehen wird, zumal wenn demnächst die Sitzungen des Abgeordnetenhauses durch den Reichstag unterbrochen werden, und es ist keine Aussicht vorhanden, daß sie gleich beim ersten Anlauf zum Gesetz werden, schon wegen der Geschäftslage nicht, auch wenn mehr sachliche Neigung zur Annahme von solchen Verwendungsvorschlägen und Zukunftsanweisungen vorhanden wäre. Man hat diese Vorschläge treffend Schaugerichte genannt, die nur zum Prunk auf die Tafel gesetzt werden, und nicht ohne Grund an die Reichstagswahlbewegung erinnert, die alsdann auf ihrem Höhepunkt angelangt sein wird. Die Verwendungszwecke, Erleichterung der Kommunal- und Schullasten, Erhöhung der Beamtenbesoldung, dazu Entlastung der unteren Steuerklassen, das sind Dinge, die selbstverständlich in den weitesten Kreisen populär sind, und eine Wahlagitation, welche sich um die Durchführung dieser Ziele dreht, wird auf manche Erfolge rechnen können. Sie wird jedenfalls einen empfänglicheren Boden vorfinden als das Tabaksmonopol, um welches sich vor drei Jahren die Wahlbewegung drehte. Indessen darf man dabei auch die Kehrseite nicht übersehen. Wer wäre an sich mit diesen Verwendungszwecken nicht einverstanden, wer möchte nicht die Schul-

und Kommunallasten erleichtern, den Beamten höhere Besoldungen gewähren? Allein man muß immer fragen, woher die nöthigen Mittel genommen werden sollen. Mittel in dem erforderlichen riesigen Umfang können selbstverständlich nur durch neue Anspannung der Steuerkraft im Reich gewonnen werden. Die Last, die von der einen Schulter weggenommen wird, muß einer andern auferlegt werden. Wir sind weit entfernt, zu behaupten, daß die indirekten Steuerquellen des Reichs vollständig erschöpft seien. Man braucht ja nur immer und immer wieder an den Branntwein zu erinnern. Allein es fehlt bisher an jeder Sicherheit, welcher Art Steuerprojekte im Reich zur Durchführung der Verwendungszwecke der Einzelstaaten zur Zeit vorbereitet werden. Vor der Wahl die Entlastungen und Verwendungen, nach der Wahl die Aufbringung der Mittel, scheint diesmal die Parole werden zu sollen. Bei den lockenden Verwendungszwecken aber wird man gut thun, immer auch die bitteren Folgen ins Auge zu fassen.

— Die „Köln. Ztg." bringt folgende Mittheilung:

Zu Anfang voriger Woche hatte der hiesige amerikanische Gesandte, Herr Sargent, unserem Auswärtigen Amt die Beschlüsse zugestellt, welche das Repräsentantenhaus der Vereinigten Staaten in Washington zu Ehren des verstorbenen Abgeordneten Lasker angenommen hatte. Der Herr Reichskanzler hat jedoch, statt, wie jedenfalls erwartet worden, diese Beschlüsse dem deutschen Reichstage zu übermitteln, sie an den Gesandten v. Eisendecher mit dem Auftrage zurückgehen lassen, sie dem Washingtoner Auswärtigen Amt zur Rückgabe an das dortige Repräsentantenhaus auszuhändigen. Der Abgeordnete Lasker, so soll die Begründung lauten, habe hier durchaus nicht eine so hohe Stellung eingenommen, daß ein derartiges ihn auszeichnendes Dazwischentreten des Reichskanzlers angezeigt erscheine.

So unglaublich eine derartige Mittheilung in jedem anderen Lande, das eine Volksvertretung hat, wäre, so bemerkt die „Voss. Ztg." zu dieser Mittheilung, so wenig ist man bei uns berechtigt, an ihrer Richtigkeit zu zweifeln. Höchstens der von der „Köln. Ztg." gerüchtweise gemeldeten „Begründung" gegenüber möchte man vielleicht eine Bestätigung für nothwendig halten. Was das angebliche Urtheil über die Stellung betrifft, welche Lasker in Deutschlnnd eingenommen hat, so wird Fürst Bismarck persönlich über diese natürlich ebenso seine eigene Meinung haben, wie jeder andere; zu den amtlichen Funktionen des Reichskanzlers gehört es nicht, darüber dem Auslande gegenüber sich zu äußern, und auf alle Fälle ist eine solche amtliche Aeußerung gleichgiltig für die Beurtheilung des Verstorbenen in der Gegenwart und in der Zukunft. Die Rücksendung eines für den Reichstag bestimmten Schriftstücks durch den Reichskanzler scheint uns aber eine im vorliegenden Falle durch nichts zu begründende Verletzung des Reichstages zu sein. Es entsprach durchaus dem internationalen Herkommen, daß die Vermittelung des Auswärtigen Amtes in Anspruch genommen wurde; andernfalls hätte die Uebersendung direkt erfolgen können. Eine Billigung des Inhalts des Schriftstückes hat Niemand dem Auswärtigen Amte angesonnen, während andererseits nichts darin steht, was dem Auswärtigen Amte die Uebermittelung unmöglich machen konnte. Das Verfahren erscheint nach alledem als ein Ausfluß persönlicher Empfindungen, für welche die öffentliche Meinung die angemessene Bezeichnung leicht finden wird. Gespannt darf man darauf sein, wie der Reichstag sich zu dem Vorgehen des Auswärtigen Amtes stellen wird. Ueber die Beurtheilung, welche dasselbe voraussichtlich in den Vereinigten Staaten und in anderen Ländern mit einem öffentlichen Leben erfahren wird, wollen wir lieber kein Wort sagen: die Aufgabe wäre zu unerfreulich.

Paris, 16. Febr. Der neue spanische Botschafter bei der Republik, Silvela, überreichte heute dem Präsident Grévy seine Beglaubigungsschreiben. Die bei diesem Akte ausgetauschten Reden trugen den Charakter großer Herzlichkeit. Der Botschafter erklärte, seine Aufgabe bestehe darin, die zwischen beiden durch Race, Ursprung, Nachbarschaft und Gemeinsamkeit der Interessen verschwisterten Nationen bestehenden Beziehungen enger zu knüpfen. — Der heutige Ministerrath vervollständigte das Budget für 1885. Das Gleichgewicht ist ohne neue Steuern hergestellt; es wird im Jahre 1885 keine Anleihe gemacht werden; die großen öffentlichen Arbeiten werden fortgesetzt und strenge Maßregeln werden ergriffen werden, um Defraudationen bei Erhebung der indirekten Abgaben, insbesondere bei der Alkohol-Fabrikation zu verhindern. — Die Kammer der Deputirten nahm bei weiterer Berathung des Gesetzentwurfs über das Verbot von Kundgebungen auf offener Straße ein Amendement Goblet an, wonach die in aufrührerischen Rufen und Manifestationen bestehenden Zuwiderhandlungen gegen das Gesetz von dem Geschworenengericht und nicht, wie der Regierungsentwurf vorschlägt, von dem Zuchtpolizeigericht abgeurtheilt werden sollen. — Die Nachrichten über den baldigen Rücktritt des Finanzministers Tirard werden von der „Agence Havas" dementirt.

Parlamentarische Nachrichten.

Berlin, 16. Febr. Die Jagdordnungskommission des Abgeordnetenhauses setzte gestern ihre Berathung fort. Der § 60 behandelt den Verkauf von unzerlegtem Roth-, Dam- oder Rehwild, bei welchem das Geschlecht nicht mehr mit Sicherheit zu erkennen ist. Derselbe wird mit kleinen Aenderungen, und § 61 unverändert angenommen. Die wichtigsten Bestimmungen und Abänderungen hat die Subkommission in ihrem sechsten Abschnitt über „Wildschaden" vorgeschlagen. Da fast alle Anträge der Subkommission mit großer Majorität angenommen worden sind, so kann man wohl mit Sicherheit schon jetzt das ganze Gesetz als gescheitert betrachten. Der von der Subkommission beantragte § 62 hat außerdem noch eine bedeutende Verschärfung erhalten, indem außer Schwarzwild auch Roth- und Dammwild künftig nur in: „geschlossenen Wildgärten oder solchen Revieren unterhalten werden darf, welche dergestalt eingefriedigt (vergattert) sind, daß das Wild weder ausbrechen, noch an fremden Grundeigenthum Schaden anrichten kann." Dieser Zusatz, welcher fast allen Klagen über Wildschaden die Spitze abbricht, wurde von den Mitgliedern der Fortschrittspartei, der liberalen Vereinigung, des Zentrums und des nat.-lib. Abg. Oetker mit 8 gegen 4 Stimmen angenommen; Abgeordneter Grimm hatte sich der Abstimmung enthalten, nachdem er dem ganzen Paragraph zugestimmt. Alle übrigen Bestimmungen über „Verhütung des Wildschadens", über „Ersatz des Wildschadens" — mit Ausnahme der §§ 41 c, d und e — und über „Verfahren bei Feststellung und Geltendmachung des Anspruchs auf Vergütigung für Wildschaden" wurden darauf mit kleinen Veränderungen und ohne große Kämpfe und Diskussion angenommen. Sowohl die Vertreter der königlichen Staatsregierung, wie auch die Mitglieder der konservativen Parteien fanden es nicht mehr für geeignet, an der Diskussion in gewohnter Schärfe und Energie sich weiter zu betheiligen. — In ihrer heutigen Sitzung beabsichtigt die Kommission, die erste Lesung der Vorlage zu Ende zu führen.

* Die Steuerkommission trat heute in die Spezialdiskussion des § 1 des Kapitalrentensteuergesetzes ein. Die Diskussion schritt Wort für Wort vor und drehte sich zum Theil um geringfügige Angelegenheiten. Die erste umfassende Diskussion knüpfte sich an einen Antrag des Herrn v. Zedlitz, die Gewinnantheile von Berggewerkschaften, Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften von der Kapitalrentensteuer zu befreien. Der Antrag des Herrn v. Zedlitz wurde durch die Stimmen der Konservativen und des Zentrums abgelehnt. — Ein Antrag des Dr. Meyer (Breslau), in Tit. c., die Worte „unverzinsliche Zielforderungen" zu streichen, wurde abgelehnt, nachdem der Generalsteuerdirektor erklärt hatte, dieses dem süddeutschen Sprachgebrauch entlehnte Wort solle sich nicht auf die Lieferung beweglicher Sachen, sondern lediglich auf gestundete Kaufpreise für Grundstücke beziehen. Auch hier stimmten die Freikonservativen mit den Liberalen. Die Diskussion wandte sich hierauf dem gestern mitgetheilten Antrage des Herrn v. Rauchhaupt zu, welcher die bereits abgelehnte Besteuerung der Aktiengesellschaften von Neuem in einer Weise einführen will, die aus Einkommensteuer, Kapitalrentensteuer und Gewerbesteuer seltsam gemischt ist. Die Vertheidigung des Antrags war einigermaßen dadurch erschwert, daß Hr. v. Rauchhaupt selbst nicht anwesend war und die Herren, welche an seiner Stelle das Wort ergriffen, augenscheinlich nicht tief genug in der Materie standen. Die Herren v. Zedlitz und Dr. Meyer (Breslau) unterwarfen die Prinzipienlosigkeit und die inneren Widersprüche des Rauchhauptschen Antrags einer scharfen Kritik und derselbe wurde alsdann gegen die Stimmen der Konservativen und des polnischen Abg. Magdzinski abgelehnt, ohne daß die Regierung Veranlassung genommen hatte, ihren Standpunkt zu präzisiren. — Der folgende Punkt der Diskussion drehte sich um den Antrag des Hrn. v. Zedlitz, den folgenden Absatz einzuschieben: „Als Kapitalforderungen im Sinne dieses Gesetzes sind die bis zu ihrer Wiederverwendung im Betriebe zeitweilig zinsbar angelegten Betriebskapitalien oder Erträge von landwirthschaftlichem oder gewerblichem Betriebe bei dem Verkauf von Waaren gewährten Kredite nicht anzusehen." Ein dieselbe Tendenz verfolgender Antrag war auch von Seiten des Dr. Meyer eingegangen und wurde im Verlauf der Debatte zu Gunsten des Hrn. v. Zedlitz zurückgezogen. Der Finanzminister und Generalsteuerdirektor Burghart erklärten sich mit der Tendenz einverstanden, die Kapitalien, welche regelmäßig als Betriebskapitalien arbeiten und nur vorübergehend eine andere Anlage suchen, zu befreien, behaupten indessen, daß sich dies praktisch nicht durchführen ließe, ohne eine Thür zu öffnen, durch welche die ganze Kapitalrentensteuer entschlüpfen kann. Das Zentrum verhielt sich bei dieser Frage wie beinahe während des ganzen Tages schweigend, stimmte aber wiederum mit den Konservativen gegen das Amendement v. Zedlitz, so daß dasselbe abgelehnt wurde. — Ein Antrag des Abg. Büchtemann, die Zinsen von Kapitalanlagen, bei welchen ein anderer Zinsertrag nicht zu ermitteln ist, nicht auf 4 Prozent, wie die Regierung vorschlägt, sondern auf 3 Prozent festzusetzen, wurde angenommen. Es ist dies die einzige Aenderung, die an dem § 1 vorgenommen wurde. Der letztere wurde schließlich mit großer Majorität angenommen. Gegen denselben stimmten Fortschritt und Sezession und Herr v. Benda, der nationallib. Herr v. Tannen stimmte für den Paragraphen. Die Herren v. Eynern und Enneccerus fehlten. — Nächste Sitzung: Montag.

* Bei der Fortsetzung der Berathung über die Sekundärbahnvorlage genehmigte die Budgetkommission die vorgeschlagene Bahn von Bünderoth nach Derschlag. Ueber die Fortsetzung dieser Bahn wurde vom Vertreter der Staatsregierung die Erklärung abgegeben, daß eine solche im Verkehrsinteresse beabsichtigt sei, indessen Näheres darüber noch nicht mitgetheilt werden kann. Aus der Mitte der Kommission wurde darauf verwiesen, daß s. Z. der Bergisch-Märkischen Gesellschaft die Verpflichtung einer Bahnverbindung zwischen Köln und Kassel auferlegt und von ihr in Folge dessen von Firmentrop nach Olpe gebaut worden sei, und andererseits, daß die Unkenntniß der vollständigen Pläne der Regierung das Urtheil über die einzelnen Strecken wesentlich erschwere. Der Vertreter der Staatsregierung machte darauf aufmerksam, daß bei der veränderten Eisenbahnpolitik nur die Ausführung von Meliorationsbahnen in Frage kommen und daß von diesem Gesichtspunkte auch die Fortsetzung der vorliegenden Bahn betrachtet werden solle. Genehmigt wurden ferner die Bahnen von St. Vitte nach Uflingen, von Bretzenheim nach Simmern und von Trier nach Hermeskeil. Im Anschluß an das letztere Bahnprojekt sind mehrere Petitionen eingegangen, welche die Fortsetzung nach verschiedenen Richtungen hin befürworten; diese Petitionen beschließt die Kommission der Staatsregierung als Material zu überweisen. Bei Berathung der Betheiligung des Staats bei der Bahn Heide-Ribe wurde angeregt, dafür Sorge zu tragen, daß die als eingleisig umzubauende Bahn auf Erfordern der Staatsregierung soweit vervollständigt werde, wie das allgemeine Staatswohl, insbesondere die Landesvertheidigung es nothwendig mache. Die Kommission nahm eine Resolution an, welche der Staatsregierung empfiehlt, eine entsprechende Bedingung in die Konzession der Eisenbahngesellschaft aufzunehmen und bewilligte die zur Betheiligung an der Bahn verlangte Summe von 2 999 700 Mark. Ebenso wurden die Mittel für die Herstellung zweiter Geleise auf vier verschiedenen Bahnstrecken bewilligt. Die Haltestelle der Stadteisenbahn an der Charlottenburger Chaussee, der Ausbau des Bahnhofes am Zoologischen Garten für den Fernverkehr, sowie die Umgestaltung des Bahnhofs in Steglitz wurden nach von der Staatsregierunng vorgelegten und bei der Berathung näher erläuterten Plänen genehmigt, ebenso die übrigen unter IV. des Gesetzentwurfs erwähnten Bauten auf der Löderberger Zweigbahn, auf der Bahn zwischen Bochum und Wanne und auf dem Bahnhof von Herbesthal zur Erweiterung und besseren Ausrüstung der Werkstätten und Lokomotivschupp werden 9 Mill. gefordert. Es wurde von einem Theile der Kommission eine nähere Darlegung dessen verlangt, was für diese Summe geleistet werden solle. Von den Vertretern der Staatsregierung wurde das dringende Bedürfniß aus den bisherigen Verstaatlichungen hergeleitet, sowie aus der Vermehrung der Betriebsmittel, die durch den vermehrten Betrieb bedingt sei. Die Mehrheit der Kommission begnügte sich mit dieser Erklärung und bewilligte die geforderte Summe, ebenso die weiter geforderten 20 Millionen zur Vermehrung der Betriebsmittel. Für die Mehrforderung von 3 700 000 M. zur Deckung von Ausgaben beim Bau der Stadtbahn wurde angeführt, daß die Kosten des Grunderwerbs sich außerordentlich höhergestellt haben als erwartet wurde. Aus der Mitte der Kommission wurde der Wunsch geäußert, über die Gesammtausgaben für Rechnung der Stadtbahn im Zusammenhange mit den Brutto- und Netto-Einnahmen eine Nachweisung zu erhalten; ferner auch eine Uebersicht der noch vorhandenen disponiblen Parzellen, welche bei der Stadtbahn entbehrlich werden. Die Regierungskommissarien sagten genauere Mittheilungen darüber zu bei Gelegenheit der Berathung des Bauberichts. Die geforderte Summe wurde bewilligt, ebenso auch die Mehrkosten für die Bahn von Walburg nach Großalmerode.

Locales und Provinzielles.

Posen, 18. Februar.

d. [Das Verfahren gegen das liberale litthauische Blatt], welches bisher in Ragnit erschien (s. Nr. 118 der „Pos. Ztg."), giebt auch dem „Dziennik Pozn." Anlaß zur Erörterung, und er meint: „Was uns (Polen) hier im Posenschen betrifft, so könnten wir in Betr. der Preßfreiheit viele merkwürdige Dinge erzählen. Wir sind, indem wir die Moral aus dieser Geschichte für unsere Verhältnisse ziehen, überzeugt, daß, wenn unsere Vertretung die Angelegenheiten unserer Presse vor das Tribunal des Abgeordnetenhauses brächte, sie sich nicht ohne Bundesgenossen befinden würde." Bekanntlich hat der „Dziennik Pozn." schon mehrmals die polnische Fraktion aufgefordert, für die polnische Presse im Abgeordnetenhause einzutreten, da diese selbst mit Rücksicht auf das Preßgesetz und die strengen Verurtheilungen der letzten Zeit sich nicht vertheidigen könne.

C. S. **Wohlthätigkeits-Konzert.** Die deutsche Reichsfechtschule hat Glück, oder wir sagen wohl bezeichnender, die wohlthätige Tendenz des Unternehmens hat sich schnell die Sympathie unseres Publikums erworben. Das konnten wir bei den früher arrangirten Festlichkeiten konstatiren und haben es auch am Donnerstag wieder bei dem Konzerte gesehen, wo sich der große Lambert'sche Saal bis auf den letzten Platz füllte, trotzdem doch gerade in der letzten Zeit unserer Stadt musikalische und theatralische Genüsse nahezu im Ueberflusse geboten wurden und noch werden. Die Stimmung des gewählten Auditoriums war von Anfang an eine animirte und erhielt sich auch während des ganzen Abends so. Eröffnet wurde, wie es bei Festlichkeiten der Reichsfechtschule Usus ist, mit dem „Reichsfechtschulmarsch" von Hintze, der sehr gut ausgeführt wurde. Dann folgte Frau Opernsängerin Hedrich mit zwei prächtigen Liedern für Alt, welche die volle und sympathische Stimme der Vortragenden zu voller Geltung kommen ließen; ferner die Herren Sametzki und Schoen, welche in Privatkreisen und Wohlthätigkeits-Konzerten schon oft die Zuhörer erfreut haben. Herr Retty rezitirte in schönem Wechsel zu dem ernsten Vortrage des Herrn Krüger „Der Strike der Schmiede", voll köstlichen Humors und sprudelnden Witzes ein eigenes Opus: „Was trag ich vor?"; ihm schloß sich als würdige Partnerin Frau Fischer mit der Rezitation der Saphir'schen Ballade „Der Kinder Zuversicht" an. Herr Leo Schulz gab in bekannter künstlerischer Weise ein Cellosolo „Elegie" von Ernst zum Besten, Herr Neumann mit Zöglingen seines Instituts die Variationen aus dem A-dur-Quartette von Beethoven und „Nocturne" von Chopin-Sarasate, der Pianist Herr Krug die Phantasie über Serenade und Menuet aus „Don Juan" von Thalberg. Verdient bei dem Spiel des Letzteren besonders das tiefe seelische Empfinden hervorgehoben zu werden, das er ersichtlich auf seinem Instrumente zum Ausdruck zu bringen verstand, so war bei dem Quartett die außerordentliche Exaktheit und Präzision rühmenswerth. Die Orchestermusik wurde von der Kapelle des 99. Infanterie-Regiments unter der bewährten Leitung ihres Dirigenten Herrn Fischer in anerkennenswerther Weise gegeben; das schwierige Amt der Begleitung hatten abwechselnd Frl. Schulz und die Herren Pulvermacher und Ullrich übernommen.

d. **In Angelegenheit des Lehrer-Sterbekassenvereins** für das Großherzogthum Posen meint der „Kuryer Pozn.": es seien, da die Beschlüsse der Generalversammlung vom 9. Oktober v. J. von der königlichen Regierung für ungiltig erklärt worden seien, auch die damals vollzogenen Wahlen ungiltig, und es müßten daher bis zu der neu zu berufenden Generalversammlung (in den Osterferien d. J.) die früheren Vorstands-Mitglieder verbleiben, insbesondere müsse an Stelle des in der damaligen Generalversammlung neu gewählten Herrn Vogt wieder Herr Marcinkowski treten.

Vermischtes.

* **Skurcz**, 8. Febr. Zum Skurczer Morde, der zu einer Art von westpreußischem Tisza-Eszlar durch polnische Blätter aufgebauscht wird, wird dem Mainzer „Israelit" von dem Schächter S. Blumenheim Folgendes geschrieben: Im Verfolge meiner Mittheilungen über den Mord des Knaben Zibula habe ich Ihnen zu berichten, daß ein Mann ausgesagt hat, er habe Jemanden am Dienstag, 22. Januar, Morgens einen Sack tragen sehen, er glaube, daß es der junge Josephsohn von hier gewesen; es könne jedoch auch ein anderer gewesen sein. Daraufhin hat man den jungen Josephsohn eingezogen. Es ist nicht wahr, was die Zeitungen berichten, daß der junge Josephsohn ein Pferdeschlächter sei; er ist ein Hausirer, sein Vater war ein Schneider. Der junge Mann ist Bräutigam und erfreut sich eines sehr guten Rufes; auch seine Eltern und Geschwister sind lauter ehrenwerthe Leute. Die Aufregung in der hiesigen Gegend ist sehr groß. Schon seit geraumer Zeit werden antisemitische Schriften massenweise verbreitet, welche das rohe und unwissende Landvolk gegen die Juden aufhetzen.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 18. Febr. [Privat-Telegramm der „Posener Zeitung".] Der Kriegsminister ist gestern nach Friedrichsruhe abgereist, wo auch der russische Militärbevollmächtigte Fürst Dolgoruki weilt.

München, 16. Febr. Die Strafkammer des Landgerichts verurtheilte den Direktor des Hoftheaters Possart wegen Herausforderung des Dr. Sigl zum Duell, sowie den Kartellträger Possart's, Schneider, zu je einem Tage Festungshaft und solidarischer Tragung der Kosten.

Stuttgart, 16. Febr. Der Staatsminister v. Mittnacht hat dem Eisenbahnbeirathe die Mittheilung gemacht, daß der Sommerfahrplan die Wiederherstellung des Courierzuges Berlin-Stuttgart (via Hanau)-Zürich-Mailand enthalten werde, auch ein Schnellzug von Ulm nach Friedrichshafen mit Rücksicht auf die Arlbergbahn werde eingeführt.

Pest, 17. Febr. Die historische Ausstellung der Goldschmiedekunst wurde heute durch den Kultusminister Trefort eröffnet. Verschiedene Mitglieder der Regierung, Deputirte, höhere Militärpersonen und andere Notabilitäten wohnten der Eröffnungsfeier bei. Die Ausstellung enthält u. A. 7000 altungarische goldene und silberne Kunstobjekte der seltensten Art.

Kopenhagen, 16. Febr. Der Chef des hiesigen meteorologischen Instituts, Hoffmeyer, ist gestorben.

Haag, 16. Febr. In der russischen Kapelle, nach welcher die Leiche des verstorbenen russischen Gesandten v. Stolypin gestern Abend überführt worden war, fand heute Vormittag eine kirchliche Trauerfeier für den Verstorbenen statt, welcher die Vertreter des Königs, des Prinzen von Oranien, der Prinzessin Heinrich, die Minister und die Mitglieder des diplomatischen Korps beiwohnten. Die Leiche wurde hierauf unter dem Geleite der Vorgenannten nach dem Kirchhof gebracht, von wo dieselbe nach Rußland überführt werden wird.

Paris, 17. Febr. Ein Telegramm des Admirals Courbet vom 16. d. M. meldet, daß General Millot am 12. d. M. den Oberbefehl übernommen habe und daß Courbet wieder den Befehl über die Flottendivision übernehme.

Madrid, 15. Febr. Die Behauptung des Pariser „Journal des Débats“, daß die spanische Regierung ihren Einfluß in Marokko zu vergrößern suche, wird von den Organen der Regierung bestimmt in Abrede gestellt und gleichzeitig hervorgehoben, daß Spanien nichts als die Aufrechterhaltung des status quo in Marokko wünsche, während grade Frankreich den sehr lebhaften Wunsch bekunde, dort Terrain zu gewinnen.

London, 17. Febr. Nach einer Meldung aus Shanghai vom heutigen Tage ist der Vizekönig von Nanking seines Amtes enthoben und durch Tseng-Kuotschuan ersetzt worden.

Rom, 16. Febr. Die Nachricht englischer Zeitungen, daß der Papst die französischen Bischöfe nach Rom beschieden habe, um sich mit ihnen zu besprechen, wird von der „Agenzia Stefani“ für unbegründet erklärt mit dem Bemerken, daß der Papst den Bischöfen seine Weisungen in der jüngsten Encyklika ertheilt habe.

Rom, 17. Febr. Wie der „Agenzia Stefani“ aus Kairo gemeldet wird, sind über eine daselbst jüngst vorgekommene Verunglimpfung der italienischen Fahne durch einen englischen Offizier im italienischen Zirkus anfänglich bedeutend übertriebene Mittheilungen verbreitet worden. Der betreffende englische Offizier ist betrunken gewesen und hat der Oberkommandant des englischen Okkupationskorps dem italienischen Agenten persönlich sein Bedauern über den Vorfall ausgedrückt und nach Suez, wohin das betreffende Regiment inzwischen gegangen ist, telegraphisch den Befehl erlassen, den Offizier unter Eskorte nach Kairo zurückzusenden, wo derselbe vor ein Disziplinargericht gestellt werden soll.

Petersburg, 16. Febr. Wie das Handelsdepartement in einem unter dem 7. Februar an die Zollämter erlassenen Zirkular mittheilt, hat die Eingabe des Finanzministers, nach welcher bei der diesjährigen Schifffahrt diejenigen ausländischen Schiffe, welche mit heimathlichen Zertifikaten über eine nach russischem Modus erfolgte Vermessung versehen sind, in den russischen Häfen nicht nochmals vermessen zu werden brauchen, die kaiserliche Genehmigung erhalten. — Der „Regierungsanzeiger“ veröffentlicht ein kaiserliches Handschreiben an den im Ruhestand befindlichen früheren Erzbischof von Minsk und Vikar von Litthauen, Antonius, anläßlich dessen fünfzigjährigen Bischofsjubiläums, in welchem mit warmen und gnädigen Ausdrücken des Verdienstes des Jubilars um die Vereinigung der Uniaten mit der orthodoxen Kirche gedacht wird.

Petersburg, 17. Febr. Der Generalgouverneur von Turkestan, Generallieutenant Tschernjajew, ist heute hier eingetroffen. Derselbe soll dem Vernehmen nach auf seinem Posten durch den Stabschef des Gardekorps und des Petersburger Militärbezirks, Generaladjutant von Rosenbach, ersetzt werden.

Konstantinopel, 16. Febr. Meldung des „Reuter'schen Bureaus“. England stimmt einer Erhöhung der Eingangszölle unter gewissen Bedingungen zu.

Newyork, 16. Febr. Die Zeitungen veröffentlichen Nachrichten aus Mexiko vom 15. d. M., wonach der mexikanische Schatzmeister Kaufleute und Bankiers um eine Anleihe von einer Million Dollars erfolglos angegangen haben soll. Derselbe beabsichtige nun, eine indirekte Steuer auf den Bahnverkehr zu erheben, was durch die Bedingungen der Bahnkonzession gerechtfertigt und eine durch die Kongreßakte autorisirte Maßregel sei.

Newyork, 16. Febr. Das Wasser in Cincinnati fällt weiter; das durch die Ueberschwemmung angerichtete Elend ist sehr groß; der in Parkersbury (West-Virginien) angerichtete Schaden wird auf eine Million Dollars geschätzt. — Den heute hier eingegangenen Nachrichten aus Mexiko zufolge hat der mexikanische Staatssekretär ein Dekret veröffentlicht, nach welchem vom 15. Mai c. ab eine weitere Importsteuer von 5 Proz. erhoben werden soll.

Verantwortlicher Redakteur: C. Fontane in Posen.
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Februar.

Datum Stunde	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm. 82 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Celf. Grad.
16. Nachm. 2	768,0	NO lebhaft	bedeckt	— 0,0
16. Abnds. 10	768,0	SO lebhaft	bedeckt	— 1,4
17. Morgs. 6	767,5	O lebhaft	bedeckt	— 2,5
17. Nachm. 2	767,9	NO lebhaft	bedeckt	— 1,0
17. Abnds. 10	768,3	O lebhaft	heiter	— 4,1
18. Morgs. 6	768,2	O schwach	wolkenlos Reif	— 5,4

Am 16. Februar Wärme-Maximum: + 2⁰0 Cels.
" " " Wärme-Minimum: — 1⁰6 "
" 17. " Wärme-Maximum: + 0⁰6 "
" " " Wärme-Minimum: — 4⁰3 "

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 17. Februar Morgens 2,58 Meter.
" " 18. " Morgens 2,50 "

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 16. Febr. (Schluß-Course.) Fest.
Lond. Wechsel 20,48. Pariser do. 81,10. Wiener do. 168,40. R.-M. S.-A. —. Rheinische do. —. Hess. Ludwigsb. 108⅛. R.-M.-Pr.-Anth. 126⅛. Reichsanl. 102⅝. Reichsbank 148⅞. Darmstb. 153⅝. Meining. Bk. 94⅛. Dest.-ung. Bank 712,00. Kreditaktien 265⅝. Silberrente 67⅞. Papierrente 67⅞. Goldrente 85⅝. Ung. Goldrente 75⅞. 1860er Loose 118⅞, 1864er Loose 315,90. Ung. Staatsl. 222,10. do. Ostb.-Obl. II. 98⅝. Böhm. Westbahn 254⅞. Elisabethb. —. Nordwestbahn 154, Galizier 248. Franzosen 263⅞. Lombarden 120⅛. Italiener —, 1877er Russen 91⅛, 1880er Russen 73. II. Orientanl. 57⅞. Zentr. Pacific 110⅝. Diskonto-Kommandit —. III. Orientanl. 57⅛. Wiener Bankverein 94⅞, 5% österreichische Papierrente 79⅞. Buschterader —. Egypter 67⅝, Gotthardbahn 97⅞.

Türken 9. Edison 114⅛. Lübeck-Büchener 156⅛. Lothr. Eisenwerke —. Marienburg-Mlawka —.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 265⅝. Franzosen 263⅝. Galizier 248, Lombarden 120⅛, II. Orientanl. —, III. Orientanl. —, Egypter 67$\frac{3}{16}$, Gotthardbahn 97⅞, Spanier —, Marienburg-Mlawka — 1880er Russen —.

Frankfurt a. M., 16. Febr. (Effekten-Sozietät.) Kreditaktien 265⅝, Franzosen 263⅛, Lombarden —, Galizier —, österreichische Papierrente —, Egypter 67$\frac{7}{16}$, III. Orientanl. —, 1880er Russen —, Gotthardbahn 97⅞, Deutsche Bank —,—, Nordwestbahn —, Elbthal —, 4proz. ungar. Goldrente —, II. Orientanleihe —. Marienburg-Mlawka —, Spanier —, Hessische Ludwigsbahn —, Lübeck-Büchener —. Mecklenburger —. Still.

Wien, 16. Febr. (Schluß-Course.) Fest, Renten und Kreditaktien lebhaft.

Papierrente 79,80, Silberrente 80,40, Oesterr. Goldrente 101,50, 6-proz. ungarische Goldrente 121.80. 4-proz. ung. Goldrente 90 25, 5-proz. ungar. Papierrente 87,75. 1854er Loose 123,00, 1860er Loose 135,50 1864er Loose 172 00 Kreditloose 173,00, ungar. Prämien 115,50 Kreditaktien 307,30. Franzosen 311,75. Lombarden 143.20. Galizier 293,70 Kasch.-Oderb. 146.70. Pardubitzer 149,20. Nordwestbahn 182 70 Elisabethbahn 229,00. Nordbahn 2685,00. Oesterr.-Ung.-Bank —,—. Türk. Loose —,—. Unionbank 111,10. Anglo-Austr. 114.50 Wiener Bankverein 106,80 Ungar. Kredit 308,50. Deutsche Plätze 59.30 Londoner Wechsel 121,45 Pariser do. 48,12. Amsterdamer do. 100.10 Napoleons 9,61. Dukaten 5,67. Silber 100,00. Marknoten 59,30. Russische Banknoten 1,17⅛. Lemberg-Czernowitz —,—. Kronpr.-Rudolf 177,70. Franz-Josef —,—. Dux-Bodenbach —,—. Böhm. Westb. —,—. Elbthalb. 190,50, Tramway 228,30. Buschterader —.— Oesterr. 5proz. Papier 95,00

Nachbörse: Ungarische Kreditaktien 307,75, österreichische Kreditaktien 306,50, Franzosen 311,00, Lombarden —, österr. Goldrente —,—, Silberrente —, 4proz. ungar. Goldrente 90,10, Galizier —, Elbthalbahn —, Nordbahn —, 5proz. österr. Papierrente —.

Wien, 16. Febr. Ungar. Kreditaktien 307,25, österreich. Kreditaktien 306,20, Franzosen 310,80, Lombarden 142,00, Galizier 293,50, Nordwestbahn —,—. Elbthalbahn 191,50, österr. Papierrente 79,80, österreich. Goldrente —,—, 6proz. ung. Goldrente —,—, 5proz. do. Papierrente —,—, 4proz. ungar. Goldrente 90,15, Marknoten 59,30, Napoleons 9,61⅛. Wiener Bankverein 106,80. Still.

Wien, 16. Febr. (Abendbörse.) Ungarische Kredit-Aktien 308,00, österreichische Kreditaktien 306,80, Franzosen 310,75, Lombarden 142,50, Galizier 293,00, Nordwestbahn 182,50, Elbthal 189,00, österr. Papierrente 79,80, do. Goldrente 101,65, ungar. 6 pCt. Goldrente 121,80, do. 4pCt. Goldrente 90,17⅛, do. 5pCt. Papierrente 87,75, Marknoten 59,30, Napoleons 9,61, Bankverein 106,80.

Paris, 16 Febr. (Schluß-Course.) Schwach.
3proz. amortisirb. Rente 76,90, 3 prozent. 75,60, 4½ prozentige Anleihe 105,20, Italienische 5proz. Rente 92,00, Oesterr. Goldrente 86, 6proz. ungar. Goldrente 102, 4 proz. ungar. Goldrente 75⅝, 5 proz. Russen de 1877 93⅛, Franzosen —,—, Lombard-Eisenbahn-Aktien 312,00, Lombard. Prioritäten 294 00, Türken de 1865 8,67⅛, Türkenloose 42,00. III Orientanleihe —.

Credit mobilier 327,00, Spanier neue 59$\frac{1}{16}$, Suezkanal-Aktien 2005. Banque ottomane 645. Credit foncier 1215,00, Egypter 336,00, Banque de Paris 837, Banque d'escompte 520,00, Banque hypothecaire —. Lond. Wechsel 25.23⅛, 5proz. Rumänische Anleihe —.
Foncier Egyptien —,—.

London, 16 Febr. Consols 101$\frac{1}{16}$, Italienische 5prozentige Rente 91⅛, Lombarden 12⅝, 3proz. Lombarden alte —, 3proz do. neue —, 5proz. Russen de 1871 87 5proz. Russen de 1872 86⅞ 5proz. Russen de 1873 86⅛, 5proz. Türken de 1865 8⅝, 4proz. fundirte Amerik. 126⅛. Oesterreichische Silberrente —, do. Papierrente —, 4proz. Ungarische Goldrente 74⅞, Oesterr. Goldrente —, Spanier 59⅛, Egypter neue —, do. unif. 67, Ottomanbank 15⅝, Preuß. 4proz. Consols 100⅛. Unentschieden.

Suez-Aktien 80⅛. Silber 51$\frac{3}{16}$. Platzdiskont 3⅞ pCt.

London, 16. Febr. Preuß. Consols 100⅛, Consols 101⅝, Türken 8$\frac{9}{16}$, 1873er Russen —, 6pCt. ungar. Goldrente —, 4pCt. ungar. Goldrente 74⅞, Egypter 67⅛, Ottomanbank 15⅝, Silber —, Lombarden —, Suezaktien 80⅛.

Produkten-Kurse.

Köln, 16. Febr. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loko 18,75, fremder 19,25, per März 17,90, per Mai 18,35, Juli 18,55. Roggen loco hiesiger 14,50, per März 14,00, per Mai 14.50, per Juli 14,70. Hafer loco 14,00. Rüböl loko 35,00, per Mai 34,00.

Bremen, 16. Febr. Petroleum (Schlußbericht). Steigend, größeres Geschäft, Standard white loco 7,80, per März 7,85 a 7,90 per April 7,95 a 8,00, per Mai 8,05, per August-Dez. 8,50. Alles bezahlt.

Hamburg, 16 Februar. (Getreidemarkt.) Weizen loco und auf Termine ruhig, per April-Mai 175,00 Br., 174,00 Gd., per Mai-Juni 177,00 Br., 176,00 Gd. — Roggen loco und auf Termine ruhig, per April-Mai 134,00 Br., 133,00 Gd., per Mai-Juni 134,00 Br. 133,00 Gd. — Hafer und Gerste ruhig. — Rüböl still, loco 66 00, per Mai 66,00. — Spiritus still, per Februar 39 Br., per März 39 Br, per April-Mai 39⅞ Br., per Mai-Juni 39⅞ Br. — Kaffee schwach, beschränkter Umsatz. — Petroleum beh., Standard white loco 8.25 Br., 8,15 Gd., per Februar 8,15 Gd., per März 8,20 Gd. — Wetter: Kalt.

Wien, 16. Febr. (Getreidemarkt.) Weizen per Febr. 9,85 Gd., 9,90 Br., per Frühjahr 10,05 Gd., 10,10 Br. — Roggen per Frühjahr 8,13 Gd., 8,18 Br., pr. Mai-Juni 8,22 Gd., 8,27 Br. Mais per Mai-Juni 7.00 Gd., 7,05 Br. Hafer pr. Frühjahr 7,43 G., 7,48 Br., per Mai-Juni 7,52 Gd., 7,57 Br.

Pest, 16 Febr. (Produktenmarkt.) Weizen loko fest, per Frühjahr 9,60 Gd., 9,62 Br., per Herbst 10,18 Gd., 10,20 Br. Hafer per Frühjahr 6,93 Gd., 6,95 Br. Mais per Mai-Juni 6,63 Gd., 6,64 Br. — Kohlraps —., per August-Sept. —. Wetter: Schön.

Paris, 16. Febr. Produktenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per Febr. 23,40, per März 23,60, per März-Juni 24,10, per Mai-August 25,00. Roggen fest, per Febr. 15,50 per Mai-August 16,75. Mehl 9 Marques fest, per Febr. 48,90, per März 49,40, per März-Juni 5075,, per Mai-August 52,60. — Rüböl ruhig, per Febr. 78.75, per März 78,25, per März-Juni 77.75, per Mai-August 77,25. — Spiritus fest, per Febr. 45,00, per März 45,50, per März-April 45,75, per Mai-August 47,25 Wetter: Schön.

Paris, 16. Febr. Rohzucker 88° fest, loko 45,50 a 45,75. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 pr. 100 Kilo per Febr. 53,60, per März 53,80, per März-Juni 54,60, per Mai-August 55,30.

Amsterdam, 16. Febr. Bancazinn 51⅛.

Amsterdam, 16 Febr. (Getreidemarkt). Weizen pr. März —. Roggen per März 163, per Mai 167.

Antwerpen, 16. Febr. Petroleummarkt (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß, loko 20 bez., 20⅛ Br., per März 19⅞ bez., 20 Br., per April 20 Br., per Sept.-Dezember 21⅞ bez., 21⅛ Br. Fest.

Antwerpen, 16. Febr. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen still. Roggen fest. Hafer unverändert. Gerste behauptet.

London, 16. Febr. Havannazucker Nr. 12 20 nominell. — Centrifugal Kuba —.

London, 16. Febr. An der Küste angeboten 11 Weizenladungen. Wetter: Kalt.

London, 16. Febr. Bei der gestrigen Wollauktion waren Preise unverändert.

Liverpool, 16. Febr. Baumwolle. (Schlußbericht). Umsatz 7000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Amerikaner williger. Surats unverändert. Middl. amerikanische Februar-März-Lieferung —, März-April-Lieferung 5⅞, April-Mai-Lieferung 5⅝, Mai-Juni-Lieferung 5⅞, Juni-Juli-Lieferung —, Juli-August-Lieferung — d.

Glasgow, 16. Febr. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 592,900 Tons gegen 595,300 Tons im vorigen Jahre. Zahl der im Betrieb befindlichen Hochöfen 90 gegen 111 im vorigen Jahre.

Marktpreise in Breslau am 16. Februar.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	geringe Waare Höchster M. Pf.	geringe Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro	19 80	18 80	17 60	17 40	16 40	15 60
dto. gelber	100	18 —	17 10	16 60	16 10	15 60	14 60
Roggen	Kilog.	15 30	15 10	14 40	14 10	13 90	13 70
Gerste		15 80	14 60	13 80	13 30	12 80	12 60
Hafer		14 —	13 60	13 20	13 —	12 60	12 30
Erbsen		18 50	17 50	17 —	16 —	15 50	15 —

Festsetzg. d. v. d. Handelskammer eingeſ. Kommission		feine M.	feine Pf.	mittel M.	mittel Pf.	ordin. Waare M.	ordin. Waare Pf.
Raps	pro	29	10	27	30	25	30
Rübsen, Winterfrucht	100	28	10	26	30	24	90
dto. Sommerfrucht	Kilog	27	90	25	90	24	90
Dotter		23	—	22	—	20	—
Schlaglein		22	50	21	—	18	50
Hanfsaat		23	—	21	—	19	50

Kartoffeln, pro 50 Klgr. 3,00—3,25—3,50—3,75 Mark, pro 100 Kg. 6—6,50—7—7,50 Mark pro 2 Liter 0,12—0,13—0,14—0,15 Mark. — Heu, per 50 Klgr. 3,30—3,50 Mark, — Stroh, per Schock à 600 Klgr. 23,00—25,00 Mark.

Breslau, 16. Februar. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.) Kleesaat rothe (per 50 Kg.) ruhig, ordinär ruhig 45—47, mittel 48—50, fein 51—55, hochfein 56—59. — Kleesaat weiße (per 50 Kg.) unveränd., ordinär 55—65, mittel 66—80, fein 81—94, hochfein 95—100. — Roggen (per 2000 Pfund) geschäftslos. Gekündigt. — Centner. Abgelaufene Kündigungsscheine —,—, per Febr. 147,00 Br., per Februar-März 147 Br., per März-April —,—, per April-Mai 147,50 Br. Gd., per Mai-Juni 149 Br., per Juni-Juli 150,00 Gd., per Juli-August 151 Br. — Weizen Gekündigt — Centner, per Februar 186 Br. — Hafer Gekündigt — Centner, per Febr. 127 Br., per April-Mai 130 Br., per Mai-Juni 132 Br., Juni-Juli 136 Br. — Raps Gekünd. — Centner per Februar 300 Br. — Rüböl fester. Gekünd. — Ctr., loko in Quantitäten à 5000 Kg. 68,00 Br., per Febr. 66,00 Br per Februar-März 65 50 Br., per April-Mai 65,50 Br., per Sept.-Oktober 62,00 Br. — Spiritus matt. Gekündigt. — Liter, per Februar 47,40 bez., per Februar-März 47,40 Gd.. per März-April —, per April-Mai 48,40 Br., per Mai-Juni 48,70 Gd., per Juni-Juli 49,60 Gd., per Juli-August 50,50 bez., per August-September 50,70 Br.
Zink: (per 50 Kilo) fest. Die Börsen-Kommission.

Breslau, 16. Febr., 9½ Uhr Vormittags. [Privatbericht.] Landzufuhr und Angebot aus zweiter Hand war mäßig, die Stimmung im Allgemeinen unverändert.

Weizen bei mäßigem Angebot preishaltend, per 100 Kilogramm schlesischer weißer 16,40—18,60—19,70 M., gelber 16,25—17,00—17,90 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt — Roggen nur feine Qualitäten beachtet, bezahlt wurde per 100 Kilo netto 14,40—14,80—15,40 M., feinster über Notiz. — Gerste in ruhiger Haltung, per 100 Kilo 12,80 bis 13,80 M., weiße 15,30—16,00 M — Hafer ohne Aenderung, per 100 Kilo 12.30—13.30—14,00 Mark, feinster über Notiz bezahlt. — Mais in ruhiger Stimmung, per 100 Kilogramm 12,50—13,00 bis 14,00 Mark. — Erbsen mehr beachtet, per 100 Kilogramm 15,80 bis 17,00—18,80 Mark, Viktoria- 19,00—21,00—22,00 M. — Bohnen schwach gefragt, per 100 Kilogr. 18,00—19,00—20,00 Mark. — Lupinen behauptet, gelbe per 100 Kilogramm 8,80—9,10—9,50 M., blaue 8,60—9 00—9,30 M. — Wicken mehr beachtet, per 100 Kilo 14,00 — 14,50 — 15,00 Mark. — Oelsaaten preishaltend. — Schlaglein in fester Stimmung. — Schlagleinsaat per 100 Kilogr. 18,50—21,00—22,50 Mk. — Winterraps per 100 Kilogr. 26,75—28,25—29,30 Mark. — Winterrübsen per 100 Kilogramm 26,50—28,00—28,50 Mark. — Sommerrübsen per 100 Kilogramm 26,00—27,00—28,00 M. — Leindotter per 100 Kilogramm 20,00—21,50—22,50 M. — Rapskuchen fest, per 50 Kilogramm 7,50—7,70 M., fremde 7,00—7,40. — Leinkuchen unverändert, per 50 Kilogr. 8,50 bis 8,80 Mark, fremde 7,40—8,20 M. — Kleesamen schwacher Umsatz, rother unverändert, per 50 Kilogramm 48—52—56—60 M., weißer behauptet per 50 Kilogramm 64—72—83—94 M., hochfein über Notiz. — Schwedischer Kleesamen unverändert, per 50 Kilogramm 63—76—93 M. — Tannen-Kleesamen preishaltend, per 50 Kilo 65—74—80 M. — Thymothee behauptet, per 50 Kilogramm 20—21—24 M.

Stettin, 16. Febr. [An der Börse.] Wetter: Trübe. + 3° R. Barometer 28,10. Wind: SO.

Weizen etwas fester, per 1000 Kilo loko gelb u. weiß 165—180 bez., per April-Mai 179—179,5 bez., per Mai-Juni 180,5—181,5—181 M. bez., per Juni-Juli 182,5 M. Gd., per Juli-August 184,5 M. bez., per Sept.-Okt. 187—187,5 M. bez. — Roggen etwas fester, per 1000 Kilo loko inländ. 135—143 M., russischer 140—143 M., per April-Mai 144,5 M. bez., per Mai-Juni 145,5 M. bez., per Juni-Juli 146—146,5 M. bez., per Juli-Aug. 147,5 M. bez., per Sept.-Okt. 148,5 M. bez. — Gerste unverändert, per 1000 Kilogr. loko Oderbruch und Pommersche 132—138 M. bez., Futter- 124—130 M. bez., feine Brau- 145—168 M. Hafer stille, per 1000 Kilo loko 130—140 bez., per Mai-Juni —. Erbsen per Mai-Juni — M. — Winterraps per 1000 Kilo loko — M., geringer — M. bez. — Winterrübsen —,—. — Rüböl geschäftslos, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 66,5 M. Br., per Februar 66,5 M. Br., per April-Mai 65 M. Br., per September-Oktober 62,75 M. Br. — Spiritus fest, per 10,000 Liter-pCt. loko ohne Faß 46,9 M. bez., abgelaufene Anmeldungen —, Lieferung mit Faß —,— M., per Febr. 47,5 M. Gd., per Februar-März — M., per April-Mai 48,2 M. Br. und Gd., per Mai-Juni 48,7 M. bez., per Juni-Juli 49,5 M. bez., per Juli-August 50,3 M. Br. u. Gd. — Angemeldet: — Ztr. Weizen, — Ztr. Roggen, — Zentner Hafer, — Ztr. Rüböl, 10 000 Liter Spiritus, — Petroleum. — Regulirungspreise: Weizen — M., Roggen — M., Hafer — M., Rübsen — M., Rüböl 65 M., Spiritus 47,5 M. — Petroleum fester, loko 8,8 M. tr., bez., Regulirungspreis 8,8 M., alte Usanz 9,1 M. transf. bez.

Heutiger Landmarkt: Weizen 172—183 M., Roggen 140—148 M., Gerste 135—148 Mark, Hafer 140—148 Mark, Erbsen 165—195 M., Rübsen —,— Mark, Kartoffeln 35—40 Mark, Heu 2,5—3 Mark, Stroh 27—33 Mark. (Ostsee-Ztg.)

Produkten-Börse.

Berlin, 16. Febr. Wind: NO. Wetter: Rauh.
Trotz des fehlenden Winters verharrt das Geschäft gleichsam im Winterschlaf. Feste Momente kommen dadurch naturgemäß ebenso schwach zu Ausdruck, wie flaue — Gefälligkeiten sind es meist, welche den einzelnen Artikeln für einzelne Börsen bessere oder schlechtere Kurse zuführen; heute war nun überwiegend das Erstere der Fall.

Loco-Weizen in feiner Waare mehr beachtet. Für Termine zahlte man unter dem Eindrucke der höheren Newyorker Notirungen etwas höhere Kurse, aber der Handel war äußerst still und fest möchten wir die Haltung auch nicht nennen. Die auswärtigen Offerten effektiver Waare gaben zu Abschlüssen keine Veranlassung.

Loco-Roggen ging zu festen Preisen wenig um. Für Termine gewährte man durchgängig etwas höhere Forderungen. Unsere Platzmühlen traten als Käufer auf, und die Platzspekulation entwickelte im Verkaufen mehr Zurückhaltung, als in den letzten Tagen, wofür man die unfreundliche Witterung verantwortlich machen wollte. Kurse besserten sich reichlich ½ Mark, der Handel blieb indeß recht bedeutungslos. Offerirt wurde Donau-Dampfer März-April a 130 M., Azow-April-Mai 9 Pud a 132 M., Odessa- prompt 9 Pud a 130 M. cif. Hamburg. Abgeschlossen wurde nichts.

Hafer gut preishaltend. Termine unverändert und äußerst still. Roggenmehl besser. Mais geschäftslos. Rüböl andauernd fest und namentlich in naher Lieferung belegt. Petroleum fester. Spiritus konnte eine anfängliche ganz geringfügige Besserung im Laufe eines ebenso schwerfälligen wie stillen Geschäfts nicht behaupten und schloß genau wie gestern.

(Amtlich.) Weizen per 1000 Kilogramm loko 165—205 Mark nach Qualität gelbe Lieferungsqualität 174,5 Mark, gelber märkischer —,— ab Bahn bez., uckermärkischer ab Bahn bez., per diesen Monat — bez., per April-Mai 176—175,75 M. bez., per Mai-Juni 178 bez., Juni-Juli 179,75—180 bez., per Juli-August 181,75 bez., per Septbr-Oktober — M. bez Durchschnittspreis — M. Gekündigt — Zentner.

Roggen per 1000 Kilogramm loko 136—154 nach Qualität, Lieferungsqualität 147,25 M., inländ. feiner 150—152 M., mittel — M., ab Bahn bez., abgelaufene Anmeldungen — bez., per diesen Monat — bez., per April-Mai 147,75 bez., per Mai-Juni 148 bez., per Juni-Juli 148,75 bez., per Juli-August 149,75 bez. — Durchschnittspreis — M. Gekündigt — Ztr.

Gerste per 1000 Kilogramm große und kleine 130—200 M. nach Qualität bez., Brenngerste — M., Futtergerste — bez.

Hafer per 1000 Kilogr. loko 126—160 n. Qual., Lieferungsqualität 128,5 M., pommerscher guter — ab Bahn bez., preußischer feiner — ab Bahn bez., russischer geringer 127—129 frei Wagen bezahlt, mittel 130—136 ab Bahn bez., feiner 145—149 ab Bahn bez., per April-Mai 129 nom. per Mai-Juni 129,5 nom., per Juni-Juli 130,5 nom., per Juli-August 132 nom. — Durchschnittspreis — M. Kündigungsscheine — M.

Erbsen Kochwaare 180—230, Futterwaare 158—170 M. per 1000 Kilogr. nach Qualität.

Mais loko 130—146 nach Qualität gefordert, per diesen Monat 133 M., per April-Mai 128½ bez., per Mai-Juni — bez., per Juni-Juli —, Amerik. — M. bez., Donau — M. ab Boden bez. — Gekündigt — Zentner. Durchschnittspreis —.

Kartoffelmehl per 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko —, per diesen Monat 21,25 M., per Febr.-März, per März-April und per April-Mai 21,5 M., per Mai-Juni —, per Juni-Juli —, per Juli-August —. Durchschnittspreis — M.

Trockene Kartoffelstärke per 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko und per diesen Monat 21 M., per Februar-März, per März-April und per April-Mai 21,5 M., per Mai-Juni —, per Juni-Juli — M., per Juli-August — M. Durchschnittspreis —.

Feuchte Kartoffelstärke pro 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko und per diesen Monat 11,2 Gd., per Febr.-März —, per März-April — Gd. — Durchschnittspreis — M.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilogramm unversteuert inklusive Sack per diesen Monat und per Februar-März 19,90 bez. per April-Mai 20,15—20,20 bez., per Mai-Juni 20,35—20,40 bez., per Juni-Juli 20,55 bis 20,60 bez. Durchschnittspreis — M. Gekündigt — Ztr.

Weizenmehl Nr. 00 26,50—24,75, Nr. 0, 24,75—23,25, Nr. 0 u. 1 22,20. Roggenmehl Nr. 0 22,00—20,25, Nr. 0 u. 1 20,00 bis 18,25.

Rüböl per 100 Kilogramm loko mit Faß — M., ohne Faß 65,2 M., per diesen Monat — M. bez., per Februar-März — M. bez., per März-April — M., April-Mai 65,8—66—65,9 be., per Mai-Juni 66 bez., per Juni-Juli — bezahlt, per September-Oktober 62,6 bezahlt. Abgelaufene Anmeldungen — M. bez. Durchschnittspreis — M. Gekündigt — Centner.

Petroleum, raffinirtes (Standard white) per 100 Kilogr. mit Faß in Posten von 100 Klogr., loko 26 M., per diesen Monat 25 M., per Febr.-März 24,5—24,6 M., per März-April — bez., per April-Mai — M. bez. — Durchschnittspreis — M. — Gek. — Zentner.

Spiritus. Per 100 Liter a 100 pCt. = 10,000 Liter pCt. loko ohne Faß 48—47,9 bezahlt, loko mit Faß — bez., per diesen Monat, per Febr.-März 48,1—48 bez., per März-April — bez., per April-Mai 48,6—48,5 bez., per Mai-Juni 48,8—48,7 bez., per Juni-Juli 49,6—49,5 bez. per Juli-August 50,5—50,4 bez., per Aug.-Sept. 5150,9 bez. Gekündigt — Liter.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 16. Febr. Die heutige Börse eröffnete und verlief im Wesentlichen in fester Haltung; die Kurse setzten auf spekulativem Gebiet zumeist etwas höher ein und konnten bei sehr zurückhaltendem Angebot vielfach auch weiterhin noch etwas avanziren. Das Geschäft entwickelte sich im Allgemeinen ruhig; nur einige Ultimowerthe hatten belangreichere Umsätze für sich. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Notirungen lauteten gleichfalls günstiger und unterstützten die Festigkeit des hiesigen Platzes.

Der Kapitalsmarkt wies recht feste Haltung auf für heimische solide Anlagen und fremde, festen Zins tragende Papiere konnten sich der Haupttendenz entsprechend vielfach etwas höher stellen.

Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige hatten sich in fester Gesammthaltung theilweise regere Umsätze für sich.

Der Privatdiskont wurde mit 2½ pCt. notirt.

Auf internationalem Gebiet gingen Oesterreichische Kreditaktien zu steigender Notiz ziemlich lebhaft um; auch Franzosen und Lombarden wurden höher notirt; andere Oesterreichische Bahnen fest und ruhig.

Von den fremden Fonds sind Russische Anleihen und Ungarische vierprozentige Goldrente als etwas höher und belebt zu nennen, auch Italiener fester.

Deutsche und preußische Staatsfonds waren recht fest und mäßig lebhaft; inländische Eisenbahn-Prioritäten fester und belebt.

Bankaktien fester und etwas lebhafter; Diskonto-Kommandit-Antheile etwas besser, Deutsche Bank höher und belebt.

Industriepapiere fest und theilweise belebt; Montanwerthe steigend aber ruhig.

Inländische Eisenbahnaktien fest und ruhig; Marienburg-Mlawka, Ostpreußische Südbahn und Mecklenburgische etwas höher und lebhafter.

Umrechnungs-Sätze: 1 Dollar = 4,25 Mark. 100 Franks = 80 Mark. 1 Gulden österr. Währung = 2 Mark. 7 Gulden südd Währung = 12 Mark. 100 Gulden holl. Währung = 170 Mark. 1 Mark Banco = 1,50 Mark. 100 Rubel = 320 Mark. Livre Sterling = 20 Mark.

Wechsel-Kurse.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	3½	168,75 B
Brüss. u. Antwerpen		811,0 bz
100 Fr. 8 T.	3½	80,65 G
London 1 Lstr. 8 T.	3	20,47 bz
Paris 100 Fr. 8 T.	3	81,15 bz
Wien, öst. Währ. 8 T.	4	168,60 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	6	197,45 bz
Warsch. 100 R. 8 T.	6	197,70 bz

Geldsorten und Banknoten.

Sovereigns pr. St.		
20-Francs-Stück		16,235 bzB
Dollars pr. St.		4,18 G
Imperials pr. St.		16,73 bz
Engl. Banknoten		
Französ. Banknot.		81,20 bz
Oesterr. Banknot.		168,65 bz
Russ. Noten 100 R.		198,25 bz

Zinsfuß der Reichsbank.

Wechsel 4 pCt., Lombard 5 pCt.

Fonds- und Staats-Papiere.

Dtsch. Reichs-Anl.	4	102,60 B
Konf. Preuß. Anl.	4½	103,70 B
do. do.	4	102,50 bz
Staats-Anleihe	4	101,70 B
Staats-Schuldsch.	3½	99,00 bz
Kur- u. Neum. Schlv.	3½	99,00 bz
Berl. Stadt-Oblig.	4½	103,60 G
do. do.	4	101,75 bz
do. do.	3½	96,60 G
Pfandbriefe.		
Berliner	5	106,75 G
do.	4½	104,80 bz
do.	4	101,75 bz
Landschaftl. Zentral	4	101,90 bz
Kur- u. Neumärk.	3½	97,25 bz
do. neue	3½	94,10 bz
do.	4	101,80 B
N. Brandenb. Kredit	4	
Ostpreußische	3½	93,20 G
do.	4	101,70 bzB
Pommersche	3½	93,25 B
do.	4	102,10 bz
do.	4½	102,20 bz
Posensche neue	4	101,60 bz
Sächsische	4	
Schlesische altland.	3½	
do. Lit. A.	3½	
do. neue II.	4½	
Westpr., rittersch.	3½	93,20 G
do. do.	4	102,25 G
do. Neuldsch. II.	4½	
do. do. II.	4	101,70 bz
Rentenbriefe.		
Kur- u. Neumärk.	4	101 60 bz
Pommersche	4	101,50 G
Posensche	4	101,50 G
Preußische	4	101,60 bzB
Rhein. u. Westf.	4	101,70 B
Sächsische	4	101,50 G
Schlesische	4	101 70 bz
Bayer. Anl. 1875	4	102,50 G
Brem. do. 1880	4	102,25 G
Hamb. St.-Rente	3½	91,40 B
Sächs. do.	3	82,90 bz
Pr. Pr.-Anl. 1855	3½	137,10 bz
Hess. Pr.-Sch. 40 T.	—	300,00 G
Bad. Pr.-Anl. 1867	4	133,90 bz
do. 35 Fl.-Loose	—	228,75 B
Bayer. Präm.-Anl.	4	135,20 B
Brnschw. 20 Thlr.-L.	—	98,50 ebzB
Cöln-Mind. Pr.-A.	3½	126,40 bzG
Dess. St.-Pr.-Anl.	3½	
Dtsch. G. P.-Pfdb. I.	5	115,00 bzG
do. do. II. Abth.	5	112,00 bzG
Hamb. 50 Thl.-Loose	3	188,10 bz
Lüb. 50 Thlr.-Loose	3½	184,50 B
Mein. 7 Fl.-Loose	—	27,20 G
Mein. H. Pr.-Pfdbr.	4	116,75 G
Oldenb. 40 Thlr.-L.	3	148,25 bz

Ausländische Fonds.

Newyork. St.-Anl.	6	
do. do.	7	
Finnländ. Loose	—	47,90 B
Italienische Rente	5	92,90 B
do. Tabaks-Obl.	6	
Oest. Gold-Rente	4	85,50 ebzB
do. Papier-Rente	4½	67,20 G
do. do.	5	
do. Silber-Rente	4½	67,80 bz
do. 250 Fl. 1854	4	
do. Kreditl. 1858	—	315,00 B
do. Lott.-A. 1860	5	119,00 bzB
do. do. 1864	—	
Pester Stadt-Anl.	6	39,80 G
do. do. kleine	6	90,00 G
Poln. Pfandbriefe	5	
do. Liquidat.	4	54,25 bz
Rum. mittel	8	110,00 G
do. kleine	8	110,20 bz
do. St.-Obligat.	6	103 70 bzB
do. Staats-Obl.	5	99,75 bz
Russ. Engl. Anl. 1822	5	86,40 bzG
do. do. 1862	5	
do. do. kleine	5	86,90 B
do. kons. Anl. 1871	5	87,60 G
do. do. kleine	5	87,80 G
do. do. 1872	5	87,60 G
do. do. 1873	5	87,60 bz
do. Anleihe 1877	5	
do. do. 1880	4	72,90a73 bz
do. Orient-Anl. I.	5	57,25 bz
do. do. II.	5	57,50 bzG
do. do. III.	5	57,30 bz
do. Poln. Schatzobl.	4	86,00 bzB
do. Pr.-Anl. 1864	5	133,80 bzB
do. do. 1866	5	130 60 G
do. Boden-Kredit	5	86,30 bz
do. Ztr.-B.-Kr.-Pf.	5	76,75 bz
Schwed. St.-Anl.	4½	104,10 G
Türk. Anl. 1865	fr.	abg. 9,10 B
do. Loose vollg.	fr.	34,00 bzG
Ung. Goldrente	6	102,90 B
do. do.	4	76,10 bzG
do. Gold-Inv.-Anl.	5	97,50 B
do. Papierrente	5	74,25 bzG
do. Loose	—	222,00 bz
do. St.-Eisb.-Anl.	5	

Hypotheken-Certifikate.

D. G.-C.-B. Pf rz. 110	5	106,00 bzG
do. IV. rückz. 110	4½	102 40 bz
do. V. do. 100	4	94 75 bz
D. H. B. P IV. V. VI.	5	104,10 bz
do. do. do.	4½	102,80 bzG
Krupp. Obl. rz. 110	5	111,60 bzG
Nordd. Grund-K.	5	100,50 G
Pomm. H.-B. I. 120	5	113,50 G
do. II. u. IV. rz. 110	5	107,50 B
do. III. V. u. VI. 100	5	100,50 G
do. II. rz. 110	4½	103,60 bz
do. III. rz. 100	4½	100,25 bz
Pr. B.-Kr.-B. unkb.		
Hyp.-Br. rz. 110	5	115,00 G
do. rz. 115	4½	110,40 bz
do. II. rz. 100	4	
P. C. Pfb. unk. rz. 110	5	115,00 G
do. rz. 110	4½	110,75 bz
do. rz. 100	4½	104,25 bz
do. 1880, 81 rz. 100	4	100,75 bz
P. H.-A.-B. I. rz. 120	4½	109,75 bzG
do. VI. rz. 110	5	109,25 bzG
do. VII. rz. 100	4½	102,00 bzG
do. VIII. rz. 100	4	98,50 bzG
P. H.-B.-A.-G. Cert.	4½	102,30 bzG
Schl. Bodkr.-Pfbr.	5	103,40 bzG
do. do. rz. 110	4½	107,90 G
do. do.	4	100,00 bz
Stett. Nat.-H.-K.-G.	5	100,50 G
do. do. rz. 110	4½	104,10 bzG
do. do. rz. 110	4	98,80 bzG

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Aktien.

Dividenden pro 1882.

Aachen-Mastrich	2½	58,50 bzG
Altona-Kieler	9½	237,60 G
Berlin-Dresden	0	17,10 ebzG
Berlin-Hamburg	19½	428,00 bzG
Bresl.-S.-Frbg.	4½	119,50 G
Dortm.-Gron.-E.	2½	62 60 bzG
Halle-Sor.-Gub.	0	46 20 bz
Mainz-Ludwgsh.	3½	108,75 bz
Marnb.-Mlawka	6	83,60 bz
Mckl. Frdr.-Franz.	8½	204,00 bz
Münst.-Enschede	0	9,70 B
Nordh.-Erf. gar.	0	46,25 bzG
Obschl. A.C.D.E.	11½	273,20 B
do. (Lit. B. gar.)	11½	197,90 G
Oels-Gnesen	0	24 60 G
Ostpr. Südbahn	4	109,00 bz
Posen-Creuzb.	0	33,10 G
R.-Oder-U. Bahn	8½	194,00 G
Starg. Posen gar.	4½	104 00 G
Tilsit-Insterburg	0	25,10 ebzB
Weim.-Gera (gr.)	4½	41,25 bzG
do. 2½ konv.	2½	32 00 bzG
do.	0	24,10 bzG
Werra-Bahn	4½	103,60 bzB
Albrechtsbahn	1½	31 50 G
Amst.-Rotterdam	7½	153,00 bzG
Aussig-Teplitz	14½	263,75 B
Baltisch (gar.)	3	54,25 bz
Böh. Westb. (gar.)	7½	128,00 bz
Dux-Bodenbach	7½	142,75 bz
Elis. Westb. (gar.)	5	96,90 bzG
Franz Jos.	5	86,50 bzG
Gal. (C.-L.-B) gr.	7,74	124,10 bz
Gotthardb.	2½	98,60 bzB
Kasch.-Oderb.	4	61,30 G
Kpr. Rudlfsb. gar.	4½	74 90 G
Lüttich-Limburg	0	11 60 bzG
Oest. Fr. St.	6½	528,00 ebz
Oest. Ndwb.	4½	308,00 G
do. B. Elb.	5	339,75 G
Reichenb.-Pard.	3½	62,75 B
Russ. Stsb. (gar.)	7,38	126,70 B
Russ. Südb. (gar.)	5	58,10 bzG
Schweiz. Unionsb	0	47,00 bz
do. Westbahn	0	16,90 bzG
Südöst. p. S. i. M.	1	
Turnau-Prager	5	
Ung.-Galiz.	5	69,50 bz
Vorarlberg (gr.)	5	81,00 bz
War.-W. p. S. i. M	5½	236,00 bzG
Angerm.-Schw.	1½	45,10 G
Berl. Dresd. St. P	0	43,60 bzG
Bresl.-Warsch "	2½	76,50 bzG
Hall.-S.-Gub. "	5	117,00 bzG
Marienb. Mlawka	5	119 25 bzG
Münst.-Enschede	0	23,75 G
Nordh.-Erfurt "	4	113,25 bzG
Oberlausitzer "	0	81,25 bzG
Oels-Gnesen "	2	75,00 bzG
Ostpr. Südb. "	5	121,50 bzG
Posen-Creuzb.	3 85	102,30 G
R. Oderuf. St.-P.	8½	193,90 G
Saalbahn "	2½	97,50 bzG
Tilsit-Insterb. "	4	101,80 G
Weimar-Gera "	0	71,00 bzG
Dux-Bodenb. A.	7½	
do. do. B.	7½	

Vom Staate erworbene Eisenb.

Berl.-Stett. St. A	4½	abg. 119,70 G

Eisenbahn-Prioritäts-Aktien und Obligationen.

Berg. Märk. II. S.	4½	103,80 G
do. III. S. v. St. 3½ g.	3½	95,75 G
do. VIII. Ser.	4½	103,70 bzG
do. IX. Ser.	5	103,40 G
Berlin-Anh. A. u. B.	4½	103,80 G
Berlin-Dresd. v. St.	4½	104,40 bz
Berl.-Görlitzer kon.	4½	103,80 G
do. Lit. B.	4½	103 60 bzG
Berl.-Hamb. I. II. E.	4	101,90 G
do. III. konv.	4½	103,90 ebzB
Berl.-P.-Mgd. A. B.	4	
do. Lit. C. neue	4	101,70 G
do. Lit. D. neue	4½	103 80 bzG
Berl.-St. II. III. VI.	4	102,00 G
B.-Schw.-F. D. E. F.	4½	103,90 B
do. Lit. G.	4½	103,90 B
do. Lit. H.	4½	103,90 B
do. Lit. I.	4½	103,90 B
do. Lit. K.	4½	103,90 B
do. de 1876	5	103,60 G
do. de 1879	5	104,25 bzB
Cöln-Mind. 3½ g. IV.	4	101,75 G
do. V. Em.	4	
do. VI. Em.	4½	105,25 G
do. VII. Em.	4½	103,70 G
Hll.-S.-G. St. A. B	4½	103,80 G
do. Lit. C. g.	4½	103,80 G
Märk.-Pos. konv.	4½	
Magd.-Leipz. Pr. A	4½	105,90 G
do. do. Lit. B.	4	101,90 G
Magd.-Wittenberge	4½	103,50 G
do. do.	3	85,90 bz
Mainz-Ludw. 68-69	4	101,60 ebzG
do. do. 1875 1876	5	104 00 B
do. do. I. II. 1878	5	104,00 B
do. do. 1881	4	
Niedersch.-Mrk. I. S.	4	101,50 G
do. II. S. à 62½ Thl.	4	101,75 G
N.-M., Obl. I. II. S.	4	101,50 G
do. III. Ser.	4	101,80 G
Nordh.-Erfurt I. E.	4½	103,00 G
Oberschl. Lit. A.	4	
do. Lit. B.	3½	95,75 G
do. Lit. C. u. D.	4	101,75 G
do. gar. Lit. E	3½	95,75 G
do. gar. 3½ Lit. F.	4½	
do. Lit. G.	4½	
do. gar. 4% Lit. H	4½	104,00 bz
do. Em. v. 1873	4	101,75 G
do. do. v. 1874	4½	104,00 bz
do. do. v. 1879	4½	
do. do. v. 1880	4½	104,00 B
do. Niederschl. Zwgb.	3½	95,70 G
do. (Starg.-Posen)	4	
do. II. u. III. Em.	4½	103,50 bzB
Oels-Gnesen	4½	
Ostpr. Südb. A. B. C.	4½	103,20 G
Posen-Creuzburg	5	102,80 G
Rechte Oderufer	4½	
Rheinische	4	101,60 G
Rh.-Nahe v. S. g. I. II.	4½	
Thüringer I. Serie	4	101,75 G
do. II. Serie	4½	104,00 B
Weimar-Geraer	4½	102,25 G
Werrabahn I. Em.	4½	102,80 bzG
Aachen-Mastrichter	4	98 50 G
Albrechtsbahn gar.	5	82,75 G
Donau-Dmpf. Gold	4	95,70 bzG
Elis.-Westb. 1873 g.	5	
Gal. C.-Ludwgsb. g.	4½	83,70 bz
Gömör. Eisenb. Pfb.	5	102,00 G
Kais.-Ferd.-Nordb.	5	92,50 bz
Kasch.-Oderb. gar.	5	83,70 ebzB
Kronpr.-Rud.-B. g.	5	86,50 bzG
do. 1869er gar.	5	86,50 bzG
do. 1872er gar.	5	86,50 bzG
Lemb.-Czernow. gr.	5	80,70 B
do. gar. II. Em.	5	84,60 G
do. gar. III. Em.	5	81,50 bz
do. IV. Em.	5	80,75 bz
Oest.-F. S., alt g. St.	3	390,00 bzG
do. do. gar. 1874 do.	3	382 00 G
do. Ergzungsn. g. do.	3	376,25 bzG
Oest.-Franz. Stsb.	5	105,30 G
do. II. Em.	5	105,30 G
Oest. Nordwb., gar.	5	87,20 bzG
Oest. Lit. B. (Elbeth.)	5	87,10 bzG
Raab-Graz (Prml.)	4	
Reich.-P. (S.-N. B.)	5	86,10 G
Schweiz Ctr. N. O. B.	4½	102,50 G
Sdöst. Bahn (Lomb.) 100 F. = 80 M.	3	296,10 bzG
do. do. neue	3	296,90 G
do. Obligat. gar.	5	103,40 B
Theißbahn	5	86,10 G
Ung.-G. Verb.-B. g.	5	80,75 G
Ung. Nordostb. gar.	5	78,75 G
do. Ostb. I. Em. gar.	5	78,90 B
do. do. II. Em. gar.	5	98,40 bzG
Vorarlberger gar.	5	
Kasch.-Od. g. G. Pr.	5	102,30 G
Oest. Nrdw. Gld.-P.	5	104,20 G
Reich.-P. Gold-Pr.	5	104,20 G
Ung. Nrdostb. G.-P.	5	100,00 G
Brest-Grajewo	5	89,75 bz
Chark.-Asow gar.	5	94,75 G
Chark.-Krement. g.	5	94,50 bz
Gr. Russ. Eisb.-G.	3	66,70 bz
Jelez-Orel gar.	5	94,20 bz
Jelez-Woronesch g.	5	89,25 G
Koslow-Woronschg.	5	99,80 bz
do. Obligationen	5	84,40 bz
Kursk-Charkow gar.	5	94,10 bz
Kursk-Chark.-Asow	5	86,50 B
Kursk-Kiew gar.	5	102,00 G
do. kleine	5	102,00 G
Losowo-Sewastopol	5	79,50 bz
Mosco-Rjäsan gar.	5	103,90 G
Mosco-Smolensk g.	5	96,25 bzB
Orel-Griasy	5	81,30 bz
Rjäsan-Koslow. g.	5	101,90 B
Rjaschk-Morczsk. g.	5	92,10 G
Rybinsk-Bologoye	5	84,00 bzB
do. II. Em.	5	74,00 bzB
Schuja-Iwanowo g.	5	96,10 G
Warschau-Teresp. g.	5	96,80 bz
Warschau-Wiener II.	5	
do. III. Em.	5	102,90 G
do. VI. Em.	5	101,80 G
Zarskoe-Selo	5	64,30 G

Bank-Aktien.

Dividende pro 1882.

Badische Bank	6½	118,50 G
B. f. Sprit u. Prd.	5½	78,40 bzG
Berl. Kassenver.	10	134 90 bz
do. Handelsges.	0	125,60 bzG
do. Prd. u. Hnd.	4½	94,75 bzG
Braunschw. Krdb.	6	105,60 G
do. Hypothek.	5	85,10 G
Bresl. Disk.-Bank	5½	88,10 G
do. Wechslerb.	6½	99,50 bz
Danziger Privb.	6½	127,50 bzB
Darmst. Bank	8½	153,50 bzG
do. Zettelbank	5½	111,30 G
Deutsche Bank	10	146,00 bzG
do. Effekt. Hahn	10	127,10 G
do. Genossensch.	7½	129,50 bzG
do. Hyp.-Bk. 60% B.	5	90,50 bzG
Diskonto-Komm.	10½	194,90 bzB
Dresdener Bank	8	123,00 bzB
Dortm. Bkv. 50%	5	97,00 B
Eff.-Maklbk. 50%	14	112 25 bzG
Goth. Grundkrdb.	4	52,90 G
do. do. neue 40%	4	71,00 bzG
Hamb. Komm. Bk.	7½	125,00 G
Landw. B. Berlin	0	92,50 bzG
Leipz. Krd.-Anst.	9½	168,50 G
Leipz. Disk.	7	108,00 bzG
Magd. Privatb.	6	
Meckl. Hyp.-Bank	5½	99,90 G
Meininger Kredit	5½	94,25 G
do. Hyp.-B. 40%	4½	93,00 B
Nat.-B. f. D. 50%	6½	97,00 bzG
Niederlaus. Bank	5½	92,50 bz
Nordd. Bank	8½	153,10 G
Nordd. Grundkb.	0	44,00 bzG
Oest. Krd. A. p. St.	9½	
Oldenb. Spar-B.	15	
Petersb. Dis.-B.	15	109,50 bz
Petersb. Jt. B.	12½	90,70 B
Pomm. Hyp.-Bk.	0	63,50 bzG
Posener Prov.	7½	121,25 ebzB
Pos. Landw. B.	5	77,50 bz
Pos. Sprit-Bank	5	79,75 bz
Preuß. Bodnk.-B.	6½	102,50 Gbz
Pr. Cntr. Bd. 40%	8½	127,00 bzB
Pr. Hyp.-Akt.-Bk.	5	88,75 G
Pr. H. B. A. G. 25%	4	94,50 bzG
Pr. Imm.-B. 80%	8	
Reichsbank	7,05	148,70 bzG
Rostocker Bank	5½	100,80 G
Sächsische Bank	5½	122,25 G
Schaffh. B.-Ver.	4	91,20 G
Schles. Bank-V.	6	107,50 G
Südd. Bod. Kred.	6½	131,10 G
V.-B. Hamb. 40%	8	
Warsch. Kom.-B.	9½	76,00 G
Weimar. Bk. konv.	5	90,50 bzB
Württ. Vereinsb.	7½	126,00 B

Industrie-Aktien.

Dividende pro 1882.

Bochum-Brwk. A	0	80,25 bz
Donnersm.-H.	3½	61,00 bz
Dortm. Union	0	24,00 B
do. St.-Pr. A.L.A.	5	83,25 bz
do. Part.-O. rz. 110	5	108,10 G
Gelsenk. Bergw.	7	117,00 G
Georg. Marienh.	5	70,00 B
do. Stamm-Pr.	5	86,00 G
Görl. Eisenbahnb.	12	159,25 bzG
Gr. Berl. Pferdeb.	8½	199 25 bz
Hartm. Maschin.	6	128,25 bzB
Hib. u. Sham.	5½	93,75 bzG
Hörd. H.-V. konv.	—	58,50 bzG
Königin Marienh.	4½	62,25 bzG
Lauchhammer	2	46,90 bzG
Laurahütte	8	113,20 bz
Luise Tiefbau	2½	41,90 bzB
Oberschl. E.-Bed.	3	57,50 bzG
Phönix Bergw.	6	86,25 bz
do. do. Lit. B.	0	36,00 bzG
Schering	12	169,00 bzG
Stolberger Zink	1	24,00 B
Westf. Drht.-Ind.	9	106,00 bzG
Berl. Holz-Compt.	6½	103,90 bz
do. Immob.-Ges.	4½	83,00 bz
do. Viehmarkt	0	47,20 bz
Berzelius Bgwk.	8	100,00 bzB
Borussia, Bgwk.	3	
Brauer. Königst.	0	81,50 bz
Bresl. Oelfabr.	4½	62,00 ebzB
do. Straßenb.	5½	129,00 B
do. Wagg.-Fabr.	9½	144,75 bzG
do. Wg. (Hoffm.)	10	140,00 bzG
Erdmannsd. Sp.	0	84,30 bz
Glauzig. Zuckerf.	8½	89,00 bzG
Inowr. Steinsalz	8	69,90 bz
Körbisd. Zuckerf.	9½	144,00 G
Marienh. Kotz	0	33,00 B
Masch. Wöhlert	0	
Delh. Pet.-Ind.	—	39,00 bzG
Pluto, Bergwerk	0	62,75 G
Redenhütte konf.	10	102,00 bz
do. Oblig.	6	112,90 B
Schles. Kohlenw.	4	
do. Lein. Kramst.	6½	116,00 B
Westf. Un. St. Pr.	2	72,25 bzG

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (Emil Röstel) in Posen.